



Diplom-Ingenieur  
FRIEDER KIRCHER  
Leitender Branddirektor

Berliner Feuerwehr

## Deutschland einig Feuerwehrland

Die vorliegende Ausgabe mit zahlreichen Beiträgen der Feuerwehr Dresden hat mich auf den Gedanken gebracht, Rückschau auf die deutschen Feuerwehren unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Wiedervereinigung zu halten.

Mit dem Fall der Mauer in Berlin am 9. November 1989 und der folgenden deutschen Wiedervereinigung am 3. Oktober 1990 wurde die Zeit der mehr als 40-jährigen Teilung Deutschlands beendet. Damit war auch das Ende der Teilung Europas in zwei weltanschaulich geprägte, gegnerische Blöcke nahe. Für die Deutschen östlich und westlich der Demarkationslinie änderte sich das Leben. Für die einen mehr, für die anderen weniger. Rückblickend wurde von der Generation, die in dieser Zeit den Höhepunkt ihrer Schaffenskraft erlebte, viel geleistet und Deutschland stieg zum bevölkerungsreichsten Land Europas auf.

Wie war das bei den Feuerwehren? Als Mitglied der Berliner Feuerwehr lebte ich zu dieser Zeit an der Schnittstelle zwischen diesen beiden Welten und habe erlebt, wie Feuerwehrleute aus Ost und West gemeinsam am Aufbau des neuen, alten Berlin und natürlich auch am neuen Deutschland arbeiteten. Wenn auch aus der Zeit vor dem Fall der Mauer noch einige Vorbehalte existierten, zeigte sich im täglichen Feuerwehrleben sehr schnell, dass Feuerwehren aus Ost und West das gleiche Feuer löschten. Auch wenn es vielleicht in der politischen Erziehung des einen oder anderen Unterschiede gab, als Feuerwehrleute hatte wir eine gemeinsame Welt und gemeinsame Ziele – jenseits der Weltanschauungen, die sich langsam, aber sicher in ihrer Bedeutung für das Leben der Menschen verminderten. In dem vorliegenden Heft blickt Andreas Rümpel, der Leiter der Dresdner Feuerwehr, nicht nur auf die tiefe Historie der Berufsfeuerwehr Dresden zurück, sondern insbesondere auch auf die jüngere Vergangenheit nach der Wende. Für alle, die das miterlebt haben, war es eine bewegte Zeit – und es ist wichtiger denn je, diese Zeit auch wenigstens in den groben Zügen zu dokumentieren.

Rückblickend dürfen wir Feuerwehrleute stolz auf die geleistete Arbeit in unserem Beruf und in unserem Ehrenamt sein. Es gibt in jedem Bundesland einen Landesfeuerwehrverband, der sich zu den Idealen des Deutschen Feuerwehrverbandes bekennt und für die gleichen Ziele einsteht – war es jemals anders? Auch ist es heute selbstverständlich, dass Feuerwehrführungskräfte aus ganz Deutschland ohne Vorbehalte gemeinsam in den überregionalen Gremien zum Wohle des Feuerwehrwesens zusammenarbeiten als wäre es nie anders gewesen.

Wenn ich heute auf meine jungen Kollegen im Führungsnachwuchs der Berliner Feuerwehr schaue, gibt es keinen Unterschied mehr zwischen Ost und West – wenn man es wissen will, muss man schon vorsichtig nach der Herkunft der Eltern fragen oder wie alt sie waren, als die Mauer fiel. Die ersten jungen Kollegen waren sogar noch nicht einmal geboren!

Die Feuerwehren im Osten Deutschland stehen ihren westlichen Kameraden und Kollegen in nichts nach. Schauen sie sich nur die traditionsreiche Feuerwehr Dresden an – es ist eine wahre Freude!

Wir sollten stolz sein auf das, was uns als Feuerwehrleute eint. Mut, Entschlossenheit und Kameradschaft sind es genauso wie Innovationskraft, Kreativität und Organisationstalent. Es eint nicht nur die deutschen Feuerwehren in Ost und West – es eint auch alle Feuerwehren der Welt. Ich bin stolz darauf, dazu zu gehören!